

München, 26. Jan. Der König hat die Abordnung der schleswig-holsteinischen Landdeputation empfangen. Die vom König erteilten Versicherungen haben vollste Zufriedenheit erregt. Die Abordnung war von der Gesamtdeputation bis vor das Schloss begleitet, wo sich diese aufstellte. Nach Verlauf einer halben Stunde erschien König Max am Fenster, von der Gesamtdeputation mit Jubel empfangen.

Den Hamburger Nachrichten vom 26. Jan. wird aus Schleswig gemeldet: Die Dänen armiren fortwährend das Dannewerke, 6000 Mann sind täglich mit Schanzarbeiten beschäftigt. Zur Bestreichung der Haderbyer Chaussee auf Möwenberg, (Slekbynsel) werden Schanzen erbaut und mit Geschützen armirt.

Wien, 26. Jan. Generalcorrespondenz: Der dänische Gesandte, Generalmajor v. Bülow, ist von Wien abberufen und überreichte gestern dem Grafen Rechberg sein Abberufungsschreiben. Legationssecretär Bille wird vorläufig in Wien verbleiben. (N. 3.)

Altona, 25. Januar. Trotz wiederholter Bitten des größten Theils der Altonaer Bevölkerung hatten sich die Bundescommissäre nicht darauf einlassen wollen, den Probst Nievert, der als Schwörer am 24. Dezember dem Volkswillen hatte weichen müssen, seines Amtes zu entsetzen, wenn dieser nicht selbst darum nachsuche. Dazu bezeugte Nievert, der seinen Eid durch den Bibelspruch: „Eid unzerstörbar, die Gewalt über Euch hat.“ rechtfertigte, keine Lust, und gestern bezeugte er zum ersten Male wieder die Kanzel. Umsonst hatte der Altonaer Schützverein den Bundescommissären Vorstellungen dagegen gemacht, indem er den dadurch hervorgerufenen Skandal vorausahnte. Die Bundescommissäre erklärten, sie würden selbst der Predigt beiwohnen; und hofften dadurch, Skandal zu verhüten. Aber sie täuschten sich! Kaum hatte der Probst die Kanzel bestiegen, als ein entsetzlicher Tumult ausbrach und stürmisch das Abtreten des Probstes verlangt wurde. Er verließ auf wenige Augenblicke die Kanzel. Als er sie zum zweiten Male betrat, entstand derselbe Tumult und er mußte abermals absteigen. Zum dritten Male wiederholte sich dieselbe Scene. Da erhob sich Herr v. Känneritz, auf die Achtung hinzuweisen, die man dem Gotteshaus schuldig sei. Die Maßnahme dieser Erklärung gab dem Probst indes nicht den Muth, zum vierten Male den Versuch zu wagen. Pastor Kähler trat vor den Altar, um, nachdem er sein Gebet um über das Geschehene ausgesprochen, den Segen zu erteilen, und die Versammlung aufzufordern, die Kirche zu verlassen. Doch nur wenige folgten dieser Aufforderung, und erst als officiell mitgetheilt war, Nievert werde noch am selben Tage seine Entlassung fordern, leerte sich die Kirche.

Auf dem Platz vor derselben stand jedoch Kopf an Kopf eine dichte Menschenmasse, dem Probst erwartend. Dieser fürchtete sich, die Kirche zu verlassen, und erst als die hannoverschen Jäger requirirt waren, die sämmtliche Kirchthüren besetzten und von der Kirche bis zu seiner Wohnung Spalier bildeten, trat

er heraus, von Pfeifen und Zwischenempfangen. Von einem Conflict zwischen Bürgern und Militär, von dem die „Hamb. Nachrichten“ erzählen, haben wir nichts bemerkt; im Gegentheil wurden die Hannoveraner bei ihrer Ankunft mit einem „Hoch die Hannoveraner!“ begrüßt. Am Abend angelagene Placate machten bekannt, daß Nievert um seine Entlassung eingekommen sei und Altona bereits verlassen habe. (Fr. Fr.)

London, 25. Jan. Man liest in der „Morning Post“: Oesterreich und Preußen haben den Antrag Dänemarks verworfen, welches eine Frist von sechs Wochen haben wollte, um die Frage dem Reichsrath vorzulegen. Die beiden Mächte bleiben bei ihrem Invasionsentschluß. Ihre Armeen werden am 6. Februar an der Elbe anlangen; einige Tage später werden sie diesen Fluß überschreiten. Die Morning Post hofft, es werde zwischen England, Frankreich, Rußland und Schweden eine Convention abgeschlossen, die Ungeheuerlichkeit der dänischen Monarchie zu vertheidigen. Sie sagt, die schwedischen Soldaten werden, unterstützt von der englischen Flotte Dänemark besetzen.

(Wir fügen diesem noch folgendes Telegramm der Wiener Presse aus Hamburg bei: Laut Kopenhagener Bericht soll am 22. d. daselbst zwischen dem schwedischen Gesandten Hamilton und dem Minister Duode eine schwedisch-dänische Militärconvention abgeschlossen worden seyn, welcher zufolge im Falle des Krieges schwedische Truppen See- und Land besetzen, damit die ganze dänische Armee ins Feld rücken könne. Diese Hilfe wird jedoch nur im nachbarfreundlichen Sinne geleistet, und keinesfalls sollen schwedische Truppen an der Aktion sich betheiligen.) (L. D. B. Beob.)

London, 28. Jan. Daily News schreibt: 20,000 bis 30,000 Mann Truppen werden, wie verlautet, auf den Kriegszug gestellt, um die Vorstellungen gegen die Invasion Dänemarks zu unterstützen, eventuell Englands Engagement nachzukommen. Die Kanalschotte wird täglich zurückwartet. Der Morningpost zufolge ist der Kommandant des eventuellen Expeditionsheres nach Kopenhagen, bereits ernannt.

Frankfurt, 27. Jan. Die heutige Nummer der „Frankfurter Reform“ bringt Näheres über die Militär-Expedition, die am 22. d. mehrere preussische Soldaten hier ausgeübt haben. Bemerktes Blatt berichtet darüber: „Bereits in der letzten Nummer hatten wir kurz vor Thatsache erwähnt, daß abermals friedliche Bürger dieser Stadt ohne jede Veranlassung von preussischen Soldaten angefallen und mißhandelt worden seien. Die nächstehende kurze Notiz veranlaßt wir einen der Willkürlichen: Es war am vorigen Freitag, den 22. Jan., um halb 8 Uhr Abends, als 2. Heren auf dem Wege nach dem Guttenhof in der Nähe des Eiswärdterhauses einigen angetrunkenen preussischen Soldaten begegneten, die ihnen den Weg vertraten, den einen an der Kehle packten und ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzten. Der vom Kopf geschlagene Gut wurde später, von zwei Sabelhieben durchwort aufgefunden. Nicht weit hinter diesen

ersten Soldaten folgten sechs bis acht andere, welche den Vorgang sahen, aber ruhig gesessenen ließen. Da somit von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten stand, eilten die beiden angegriffenen Bürger nach dem nahen Wackthaus bei dem Pulvermagazin, wo auf ihr Ansuchen um eine Begleitung dieselbe verweigert wurde, weil dies gegen die Instruktion sei. Auf der Wacke befand sich bereits eine ältere Frau, die ebenfalls von jenen Soldaten schwer mißhandelt worden war und einen Sabelhieb über den Kopf erhalten hatte. Zu diesen ersten Opfern militärischer Brutalität gesellten sich naacheinander noch mehrere nach. Griesheim gehende Arbeiter, die, ebenfalls angegriffen, im Wackthause Schutz suchen mußten. — Zur selben Stunde wurde am entgegengesetzten Ende der Stadt, auf der Bornheimer Haide ein hiesiger Rentier von drei preussischen Soldaten angefallen und mißhandelt. Fort und fort wiederholten sich terartige Brutalitäten, bald von Seiten preussischer, bald von Seiten österreichischer Soldaten, wie erst noch jüngst zwischen Niederrad und der Stadt, und nie hört man, trotz aller Beschwerden, etwa von jener exemplarischen Strafe, welche die Frevler um so unumgänglicher treffen müßte, als sie doch nur fremde, aufgedrängene Gäste hier sind.

Die „Gartenlaube“ ist nun auch in Preußen, für dessen Hegemonie sie seit langer Zeit mit Geschicklichkeit gearbeitet hatte, verboten worden. Mir verrieth gar nichts über den Kopf wachsen, soll Herr v. Bismarck gesagt haben, nicht einmal eine Gartenlaube!

Räthsel.

Es geht der Herr 1 aus seinem 2; Um 1 auf dem Gange zu halten; Wollt nun mit den Silben Ihr schalten; So daß 1 und 2 nun umgekehrt sei; Kennt mit Gemellen Ihr fügen Von Tischen und Bänken Und Stühlen und Schränken Und mancherlei Dingen.

Auflösung der Charade in Nr. 7: Kaffeesatz.

Fruchtpreise.

Winnenden am 29. Januar 1864. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl., Niedrigst. Rows include: Kernen 1 Centner, Dinkel, Haber, Weizen 1 Eimer, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weischofen, Erbsen, Linjen.

Jacob Bühler, Bauer, hat eine junge Kuh mit dem zweiten Kalb zu verkaufen. Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Meyer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 11. Samstag den 6. Februar 1864.

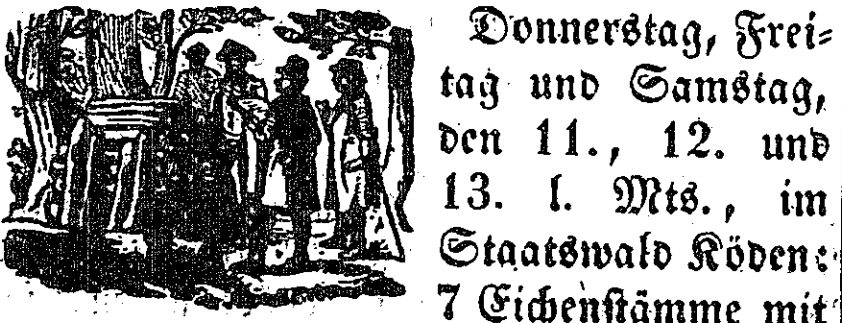
Ämtliche Bekanntmachungen.

- Die Verwaltungs-Ämtariate — resp. Schultheißenämter — von Aspergle, Beutelsbach, Buhlbrunn, Hauersbrunn, Niedelsbach, Steinenberg und Vorderweishbach werden zur alsbaldigen Einfindung der Brandversicherungs-Umlage-Akten pr. 1. Januar 1864 unter dem Aufhänge aufgefordert, daß, wenn dieselben binnen 8 Tagen noch nicht eingekommen seyn sollten, Wartboten auf Kosten der Säumigen geschickt würden. Schorndorf, 4. Februar 1864. R. Oberamt. Rais.
- Die Schultheißenämter Beutelsbach, Grunbach, Hebsack, Hegelohle, Höfllinswarth, Oberberken, Schwaith, Thomashardt und Winterbach werden an unverzügliche Erstattung des durch diesseitigen Erlaß vom 31. Dezember 1863 (Amtsblatt pr. 1864 Nr. 2) verlangten Berichts, betreffend die Einführung gleicher Schraubengewinde an den Feuerprügen, erinnert. Schorndorf, 4. Februar 1864. R. Oberamt. Rais.
- Die Schultheißenämter Baireck, Schlichten, Schorndorf und Steinenberg werden an alsbaldige Erstattung des im Amtsblatt Nr. 1 unterm 31. Dezember 1863 verlangten Vollzugsberichts über Erledigung der Kaminsieger-Defecte erinnert. Schorndorf, 4. Februar 1864. R. Oberamt. Rais.

Schorndorf. Rekrutirungssache.

Da am 1. März in der Stadt Schorndorf ein Jahrmarsch stattfindet, so ist die Losziehung der Militärpflichtigen auf Mittwoch den 2. März verlegt worden, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 4. Februar 1864. R. Oberamt. Rais.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, Freitag und Samstag, den 11., 12. und 13. l. Mts., im Staatswald Köden: 7 Eichenstämme mit 673 Cub., 10 Hagenbuchen, 19 Buchen, 7 Birken, 2 Erlen, 1 Esche, 9 tannene Säglöcke und 1 tannener Baumstamm, 1 Kasten eichene Scheiter, 10 Kasten eichene Klog- und Anbruchholz, 168 3/4 Kasten büchene Scheiter und Prügel, 40 1/4 Kasten birkenes, erlenes und aspenes Scheiter- und Prügelholz, 12 3/4 Kasten Nadelholz-Scheiter und Prügel, 16 1/4 Kasten Anbruchholz, 7925 Reischwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, oben am Hagthor nächst Oberurbach. Das Stammholz wird am

ersten Tage zuerst ausgeboten. Schorndorf, den 3. Februar 1864. Königl. Forstamt. Aff. Frank, A.-B.

Rudersberg. Steine-Lieferungsafforde. Zur Unterhaltung der Wieslaufthalstraße von Markung Steinbach bis an die Oberamts-grenze Schorndorf, und der Rudersberg-Bachnanger und Winnender Straße wird die Steine-Lieferung am Donnerstag, 11. Februar, 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Rudersberg im Abstreich verankordirt werden. Die Affordslustigen sind eingeladen, sich hierbei zahlreich und ohne Rückhalt zu betheiligen, damit Wiederholungen unterbleiben, und der Affordeszuschlag baldigst folgen kann. Den 23. Januar 1864. Ämtspflege Weizheim.

Bei der Armenkasten-Pflege liegen einige 100 Gulden gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen vorhanden.

Schorndorf. Gläubiger Aufruf. Wer Forderungen an die nachbemerkten Personen zu machen hat, deren Verlassenschaftstheilungen demnachst vor sich gehen werden, wolle dieselben binnen der nächsten 10 Tage schriftlich bei dem Gerichtsnotariat anmelden, widrigenfalls sie unbeachtet bleiben würden, u. z.: Schorndorf.

- Die Wittve des Chr. Friedr. Ernst, Weing., Catharine Friederike, geb. Ernst;
- die Frau des Johannes Krämer, Kunstmühle-Besitzer, Friederike geb. Schiebt;
- die Frau des Georg Michael Mayer, Weingärtner, Margarethe geb. Haidle;
- Sebastian Götz, Delmühle-Besitzer und vor-maliger Oberamtsdiener hier;
- August Berrey, gebürtig aus Lausanne, im Schweizer Canton Waadt, der lange Zeit durch bei Hirschwirth Elmangens Wittve in Kost und Verpflegung war;
- Lutw. Heinrich Eisenlohr, Kaufmanns Wittve, Auguste Friederike geb. Bühler;
- die Frau des Johannes Holl, Stadtschultheißenamtsdieners, Margarethe geb. Koch;
- Jacob Bild, ledig, ohne Vermögen, gestorben. Amalie, geb. Aldinger, gewesene Ehefrau des Gutsbesizers Theodor Keitner;
- Heinrich Krauß, Dreher's Wittve, Jacobine geb. Steinfelz;

Johannes Albrecht, Weber; die Frau des f. Forstschütz-Wachtmeisters M. Hoffer, Caroline geb. Schaber; Johannes Sapper, gew. Wittwer. Ferner sind auch Ansprüche an die Wittve des verst. Joh. Antr. Hg. Weing., anzumelden, da diese eine waisengerichtl. Vermögens- Uebergabe an ihre Kinder beabsichtigt.

Haubersbrunn. Michael Feyer, Jörgen Enkel, gew. Wittwer, die Frau des Mich. Weierle, Dorothea, ohne Vermögen gestorben; die Frau des Adam Föhl, Schmieds, Veronica. Niedereßbach.

Friedrich Härer, gew. Händler. Oberurbach.

Anna Maria Bronn, ledig, Johann Georgs Tochter, ohne Vermögen gestorben; Johann Jacob Härer, led. Weber; die Frau des Johannes Grözinger auf dem Bellingshof, Anna Marie geb. Hees; Ph. Fried. Heimrich, Weing., gew. Wittwer. Steinenberg.

die Frau des Johs. Büttle von Steinbrunn; die Frau des Johannes Bieringer; die Frau des Friedrich Wörner; Gottf. Friedrich Schultheiß, gew. Musiker der 1. Classe im 2. kgl. Infanterie-Regiment, gestorben im Garnisonsspital in Stuttgart. Unterurbach.

Friedrich Zerr's Wittve, Reg. geb. Ampperle, Ros. Barb. Bronn, Tochter des Jac. Bronn und gew. Pflögstadter des Gem. Rath's Härer. Den 4. Februar 1864.

Amtsnotariat. Clemens. Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Känbiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des hiesigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dieseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Adelsberg.

Blessing, Georg, Real-Abteilung. Brandtetter, Eva, ditto. Kemppel, Johannes, ditto.

Aßpergle. Altek, Jakob von Krefwinkel, Event.-Zthlg. Plapp, Christian, Real-Zthlg.

Heßjak. Staudt, alt Johannes, Real-Zthlg. Reiniger, alt Johannes, ditto.

Hegenlohe. Graf, Barbara, ledig, Real-Zthlg. Specht, Jakob Ulrich, Event.-Zthlg.

Höhlinswarth. Deiß, Joh. Daniel, Hafner, Real-Zthlg. Oberberken.

Dettk, Johann Georg, Real-Zthlg. Dubeck, Christine, ledig, ditto.

Schorndorf. Schmidt, Johannes, Wgt., Real-Zthlg. Schmann, G., Bauers Ehefrau, Event.-Zthlg. Kallschmid, Jakob, ledig, Real-Zthlg.

Streich. Kränk, Georg Mich. Wittve, ditto. arm. Weiler.

Hutt, alt Johannes, Wittve, Real-Zthlg. Hundarter, Pauline, ledig, ditto.

Winterbach. Erhardt, Gottlieb, Nachwächter, Real-Zthlg. Benz, Christine, ledig, ditto.

Stephan, Johs. Wittve, ditto. Unrath, Ulrichs Ehefrau von Manolzweiler, Armuths-Altende. Ues, Wäthhäus, Real-Zthlg. Bäßler, Gg. Mich. Wittve, ditto. Ues, Georg Adams Ehefrau, Event.-Zthlg. Den 4. Februar 1864. R. Amtsnotariat. Bauer.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 25./26. d. Mts. wurden in einem Haus in Höhlinswarth 82 fl. 8 kr., bestehend in 4 Kronenthaler, 14 preussischen Thaler, 11 Zweiguldenstücken, 12 1/2 fl. 10 kr.-Stücken, Eingulden und halben Guldenstücken, entwendet, was zu den bekannnten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 28. Januar 1864. Königl. Obergerichtsgericht. G. Alt. Steeb.

Schorndorf. Das in der Verlassenschaftsmasse der f. J. Heiner Kraus, Drechers Wittve vorhandene Land Nr. 355. 43,5 Ath. am Weilerweg neben Schwannewirth Großmann und Johannes Pflöderer, Gerbers Wittve, Aufschlag 120 fl. (bereits um diese Summe angekauft) wird am Montag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Aufsteich verkauft werden. Einwaige Kaufsliebhaber wollen sich an Luth. Steinmetz, Tuchmacher wenden, mit welchem auch ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden kann. Den 5. Februar 1864. Waisengericht. Vorstand: Palm.

Schorndorf. Straßbau-Accord.

Die am 2. d. d. vorgemerkte Verackortirung der Straße vom mittleren gegen das obere Thor hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, und wird deshalb eine wiederholte Abstreich-Verhandlung vorgenommen werden, wozu sich die Liebhaber am nächsten Montag den 8. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen. Zu gleicher Zeit wird auch über die Beiführung von 6 eichenen Blöcken aus dem sog. Sichelgarten bis zur Gößchen Sägmühle, von Seite des Stadtbauamts, ein Afford vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 5. Februar 1864. Stadtbauamt.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathhaus verkauft.

Landwirthschaftlicher Verein. Bericht über Menarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins vom 2. Febr. 1864.

Dieselbe war zahlreich besucht von Mitgliedern aus den Orten: Schorndorf, Unterurbach, Oberurbach, Haubersbrunn, Heßjak, Gerad-

stetten, Grumbach, Baiereck, Adelsberg, Oberberken, Baltmannsweiler, Weiler, Woggen Winterbach teog. etc. Nähe und der vielen Mitglieder, die daselbst wohnen, nicht vertreten war, was angefallen ist. Der Vorstand erstattete Bericht über den Bestand und die Thätigkeit des Vereins im legt abgelaufenen Jahre. Der Verein zählt gegenwärtig 212 Mitglieder. Landwirthschaftliche Verbesserungen mittelst Drainirung außer Felten fanden im letzten Jahre statt: in den Gemeinden Baltmannsweiler, Unterberken, Adelsberg, Niedereßbach, auch Aßpergle, wo eine Canalanlage mit Damm durchgeführt wurde. Es gibt übrigens noch viele nasse Flächen im Bezirke, wo Drainirung angezeigt ist, und es wird daher wiederholt zur Kenntniß der Landwirthe gebracht, daß die Centralstelle zu Untersuchungen der Art je nach Umständen größere oder geringere Beiträge leistet. Wegen des Zunaherückens der Waldungen an Felten und Weinberge wurde eine Eingabe an die Centralstelle für Landwirthschaft, um Verwendung bei der Staatsregierung um Entfernung dieses Uebelstandes auf dem Wege der Gesetzgebung eingereicht. Neue Feldweg-Anlagen sind in den Gemeinden Adelsberg, Ober- und Unterberken in der Art zur Ausführung gekommen, daß innerhalb dieser Markungen mit Ausnahme der Weiden sich keine oder jedenfalls nur ganz wenige Grundstücke finden, welche nicht eine ständige Zufahrt unmittelbar vom Feldweg aus hätten. In andern Gemeinden, insbesondere Weiler, Rohrbrom, Schornbach, Oberurbach Schorndorf sind einleitende Schritte geschehen, auch Grumbach hat mit großen Schwierigkeiten einen Feldweg hergestelt, durch welchen die einzelnen Grundstücke, einer Feldfläche von 80 Morgen, eine ständige Zufahrt erhalten haben.

Bei dem Weinbau kommt die Frage zur Sprache, ob durch Erzeugung edlerer Weine ein höherer Geldertrag erzielt werde, als bei der Erzeugung minder guter Qualitäten, die zwar in der Menge vorzuziehen, aber im Preise viel niedriger stehen. Es ist von selbst klar, daß man nicht in allen Lagen edle Weine erziehen kann, aber ob es in ausgezeichneten Lagen unseres Thales nicht lohnend wäre, ist eine Frage, die noch nicht beantwortet. Wenn man in dem landwirthschaftlichen Wochenblatt vom 22. Juni 1864 Nr. 25 liest, daß einzelne Weinbergbesitzer in Nassau und der Rheinpfalz für ihre Erzeugnisse dem württ. Cimer nach 800 fl., sodann 1600 fl. und für prima Qualität 4000 fl. erzielt haben, so muß man gegenüber von unsern Preisen wahrhaft staunen.

Der Unterschied kann nicht wohl allein im Boden und Klima liegen, wird vielmehr in der Bestockung, Behandlung und Besetzung Hauptbegründung finden. Jedenfalls muß der denkende und strebende Weingärtner sich durch solche Thatfachen aufgefordert fühlen, der Sache näher auf den Grund zu sehen und es hat daher die Plenarversammlung beschlossen, den Ausschuss unter Beiziehung weiterer sachkundiger Mitglieder hiemit zu beauftragen. Den Hopfenbau, in welchem das verehrte Vereinsmitglied Herr. Kettner den übrigen Grundbesitzern durch die Anlegung eines schönen 8 Morgen umfassenden Hopfengartens vorangegangen ist, glaubt die Versammlung

in Anbetracht, daß Boden und Klima sich in unserem Bezirke vielfach hierzu eignen und daß die Consumtion in fortwährendem Wachsthum begriffen ist, empfehlen zu sollen.

Zur Verbesserung der Rindviehzucht wurden im abgelaufenen Jahre 9 Färren und 3 Kalbeln im Berner Oberland angekauft und an Oberamtsangehörige im öffentlichen Aufsteich unter der Bedingung wieder verkauft, daß die neuen Weiser, die Thiere zur Zucht verwenden müssen und vor Ablauf einer bestimmten Frist nicht wieder verkaufen dürfen. Es stellte sich hierbei zwar ein Verlust von 634 fl. 13 kr. heraus, woran der Verein 200 fl. übernimmt und die Amtskorporation den Rest deckt. Dieser Verlust wird sich übrigens schon nach einem Jahr in dem Beutel des Viehzüchters doppelt und dreifach ergeben, denn es ist anzunehmen, daß ein von einem solchen Züchter erzeugtes Kalb ein und zwei Gulden mehr werth ist, als ein Kalb, das von einem gewöhnlichen Landfärren herrührt.

Für Einführung und Entwicklung der künstlichen Fischzucht in den Bächen und Flüssen des hiesigen Bezirks sind im legt abgelaufenen Jahre specielle Vereine ins Leben getreten: in Schorndorf, Adelsberg, Baiereck, Beutelsbach, Schwaith. Von Seiten der Centralstelle wurden etwa 8000 Bruter unentgeltlich verabfolgt, und der Bezirksverein hat zur Förderung der Sache den fraglichen Vereinen Brutkästen angekauft. Von Erfolgen kann jetzt noch keine Rede sein. Es darf aber wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß bei nationalem Betrieb, wenn er mit dem erforderlichen Kapital ausgestattet ist, ein lohnender Reinertrag nicht fehlen kann. Die Aufgabe des Vereines besteht übrigens bloß in der Belehrung, Aufmunterung, Unterstützung, Sade des Volkes und der Unternehmer aus seiner Mitte ist es aber sodann, sich dieses neuen Zweiges der Urproduktion zu bemächtigen und aus ihm eine weitere Quelle des National-einkommens zu machen.

Die Landwirthschaft ist nach All Diesem auch in unserem Bezirke unbestreitbar in einer vorwärtschreitenden Bewegung begriffen, die Bewegung ist zwar eine langsame, wie es in der Natur der Verhältnisse liegt, aber eine stetige, und das letztere ist die Hauptsache. Zur Urkunde Der Vorstand des landw. Vereins. Jais. Der Secretär. Fuchs.

Reklinsberg. Die hiesige Gemeindepflege hat gegen gesetzliche Sicherheit 400 Gulden zu 4 % sogleich auszuleihen, und werden auch in mehreren Posten abgegeben.

Bei der Stiftungspflege sind 200 fl. gegen zweifache Sicherheit und 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat. Den 3. Februar 1864. Stiftungspflege. Staudt.

Bei der Stiftungspflege sind 200 fl. gegen zweifache Sicherheit und 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat. Den 3. Februar 1864. Stiftungspflege. Staudt.

Eisenbahnbauamt Heidenheim. Veraccordinng von Geschirren zum Oberbaulegen.

Die Lieferung des zum Legen des Oberbaues in hiesigem Bezirke nöthigen Geschirrs und Geräthes soll an tüchtige Meister vergeben werden und beträgt die Accordsumme nach dem speciellen Ueberschlage bei der Schmiedarbeit sammt Eisenwaaren 1192 fl. 36 kr. Wagnerarbeit 110 fl. 42 kr., wobei jedoch bemerkt wird, daß vorerst nur etwa die Hälfte dieser Arbeiten zu beschaffen ist.

Ueberschlag, Bedingnißheft und Musterstücke liegen auf dem hiesigen Bau-bureau zur Einsichtnahme bereit, und wird daselbst auch die nähere Auskunft über die Ausführung gegeben. Offerte auf diese Lieferungen sind längstens bis den 12. Februar l. J., Abends 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen und von dieseits unbekanntem Meistern mit Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen zu begleiten. Heidenheim, den 30. Januar 1864. K. Eisenbahnbauamt.

Schorndorf. Der Unterzeichnete hat in seinem Hause auf Georgi den oberen Stock zu vermieten. Ruprecht, Sattler.

Schorndorf. Amerikanische Holznägel empfiehlt Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Schorndorf. 250 fl. Pflögshastgeld hat auszuleihen zu 4 1/2 Prozent Jacob Kroll, Kupferschmied.

Rathhausdiener Greiner hat 100 fl. Pflögshastgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den beliebten billigen Reis empfiehlt in frischer Sendung G. Veil, Vorstadt.

Sehr schöne halbenenglische Milchschweine sind zu haben bis Samstag den 13. Febr. Bäder Brügel.

Schorndorf. Eine gute Violine hat zu verkaufen Joh. Gall.

Unterzeichneter ist Willens sein Haus in der neuen Straße neben der untern Keller zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit Armenhausvater Seybold.

Den Brudklader'schen Weinberg im Sonnenberg habe ich zu verkaufen den Auftrag und welschen sich Liebhaber wenden an Färber Pfister.

Weiler. Der Unterzeichnete hat 3 Wagen Dung zu verkaufen. David Kurz.

Privat - Anzeigen.

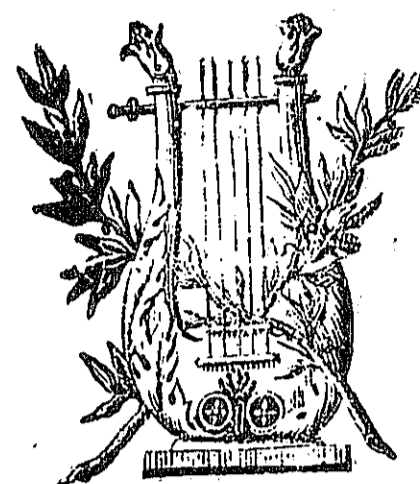
Schorndorf. Dankfagung. Für die so ehrende, sehr zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung meiner lieben Frau und die mir so vielseitig bezugte warme Theilnahme bei dem mich betreffenden großen Verluste sage ich Ihnen den gerührtesten Dank. Den 4. Februar 1864. W. Niediffer, Forstwachmeister mit seinen 3 Kindern.

Morgenden Sonntag, Abends 4 Uhr, Versammlung.

Turn-Verein. Samstag den 6. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung in der Krone Der Vorstand.

Schorndorf. Knecht-Gesuch. Aus Auftrag suche ich einen gutprädisirten Knecht, der im Fuhrwesen und in allen Feldarbeiten erfahren ist. Wilh. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf. Einladung!



Der Niederkrantz feiert Montag den 8. dieß im Gasthof z. Waldhorn bei gutbesetzter Tanzmusik sein Jahresfest (die Pausen werden durch Chorgesänge ausgefüllt), wozu die Ehrenmitglieder sowie andere Tanzlustige hiemit freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nicht-Mitglieder 36 fr.
Anfang Abends 7 Uhr.

Das Comité.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet 1812,

Grundkapital **3,500,000** Gulden,

übernimmt Mobilien-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräte u. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien in Städten und auf dem Lande und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen u. ist gerne bereit

Schorndorf im Januar 1864.

G. Nippmann z. Anker,

Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Schorndorf.

Von dem **meliorirten ächten weißen Brust-Syrup** der Herren **Leopold & Comp. in Breslau** habe ich wieder neue Sendung erhalten und empfehle ich dieses Linderungs-Mittel allen Brust- und Hustenleidenden aufs Beste.

Carl Fr. Kiess, Neue Straße.

Von einem heftigen, anhaltenden Husten geplagt, nahm ich nach vergeblicher Anwendung vieler Mittel meine Zuflucht zu dem **echt meliorirten Brust-Syrup** aus der Fabrik der Herren **H. Leopold & Comp.** und schon nach Gebrauche zweier Flaschen war das Uebel vollständig beseitigt, was ich hiermit diesen Herren gern attestire. Breslau, den 20. Dezember 1862.

J. Schäfer jun., Kaufmann.

Schorndorf.

Diejenigen Müller des Bezirks, welche das Resultat der Müller-Versammlung in Stuttgart am 2. Februar zu erfahren wünschen, werden auf nächsten Dienstag, Mittags 1 Uhr, in Gasthof zum Döfeln in Schorndorf freundlichst eingeladen, wobei noch mehrere Gegenstände zu berathen sind.

Schorndorf.

Wittfrau Knäuf hat beim Haus 2 eschene Stangen von 15 und 20' Länge und je 7 1/2" dick im mittleren Durchmesser und einen eichenen Ovalstich zu verkaufen.

Unterurbach.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, sin-

det eine Stelle mit oder ohne Lehrgeld bei **Müller, Schmiedmeister.**

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Obermüller. Ansele. Daimler.

Verschiedenes.

Frankfurt, 3. Febr. Um die neuesten Nachrichten vom schleswig'schen Kriegsschauplatz zu vernehmen, muß man sich gegenwärtigen, daß die beste Art, das Dammwerk zu nehmen, für die Deutschen die Umgehung auf dem Ostpunkte, über die Berengung der Etale bei Wiffunde ist. Die Verschanzungen des Dammwerks gehen aber bei der Stadt Schleswig bis an die Etale hinein an die Insel Widenberg und enden in einem Brückentopf bei Wiffunde, das überhaupt außerordentlich stark besetzt worden ist. An diesem Punkte schwankt im Augenblick der Kampf.

Die Hamburger Nachrichten bringen eine Correspondenz, wonach die Dänen überall nach einander Schußwechsel zurückweichen. Die vorrückenden preussischen Truppen werden überall feilsch empfangen, sie sind muthvoll und begehrt.

Kiel, Dienstag Abend. Heute Nachmittag hat bei Koel und Wiffunde drei Stunden lang ein Gefecht mit allen Waffengattungen, besonders Artillerie stattgefunden. Die Dänen wurden von den Preußen mit größter Bravour in Brückentopf zurückgeworfen.

Kiel, Mittwoch Nachmittags. Im gestrigen Gefecht bei Wiffunde erlitten die preussischen Regimenter die 35. und 60. dänische Beschießung bei der Demmer Mühle, die Dänen zogen sich auf Wiffunde zurück. Das Feuer auf die Wiffunder Schanzen blieb wirkungslos. Es wird heute fortgesetzt. Die gestern engagirten Regimenter haben heute Rafttag. Die Preußen haben bis jetzt 200 bis 300 Tote und Schwerverwundete, darunter viele Offiziere. Vorgestern wurde durch die Dänen die Sogebriede gesprengt, gestern wurde die Brücke wieder hergestellt und eine österreichische Colonie marschirte hinüber. Der König Christian, der Kronprinz und Minister Montag sind vorgestern unerwartet über Flensburg beim Dammwerke eingetroffen und Abends nach Flensburg zurückgekehrt.

Flensburg, Mittwoch Abend. Heute hört man den ganzen Tag über anhaltenden Kanonendonner. Es soll bei Jagel, einem Vorwerke vom Dammwerke an der Rentzburg, Schleswiger Chaussee seyn.

Aus dem preussischen Hauptquartier, 3. Febr. Prinz Friedrich Karl hatte gestern 74 Geschütze gegen Wiffunde feuern lassen und gewann die Uebergangung, daß die Dänen Stand halten. An 100 Tote und Verwundete. Die Truppen hielten sich musterhaft. Die Vorhut und die 11. Infanteriebrigade waren im Feuer. Wiffunde brannte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 12.

Dienstag den 9. Februar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Eichen-Stammholz-Verkauf.



Montag, Dienstag und Mittwoch, den 15., 16. und 17. l. Mts. in den Waldtheilen Buch 1, Königsdobel,

Oberer Mühlrain und Stäckwald: 191 Eichenstämme gefällt und aufbereitet mit 19,772 Cubikfuß.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tage im Buch beim Holzhauser Feld, am zweiten Tage im Königsdobel beim sog. alten Thor und am dritten Tage bei der Nassschmühle. Schorndorf, den 4. Februar 1864.

Königl. Forstamt.
Aff. Frank, A.-B.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Stammholz-, Gerüst- und Hopfenstangen- und Brennholzverkauf im Staatswald Ziegelhau bei Adelsberg.

1) Freitag den 19. l. Mts.: 4850



sichtene und tannene Hopfenstangen, 48 Loose unaufgebundenes Nadelreisach auf Hausen geschägt zu 2350 Wellen.

2) Samstag den 20. l. Mts.: 1 kleineres Eichenstämmchen, 10 tannene Baustämme, 616 tannene Gerüststangen und 4 1/2 Klafter tannenes Prügel- und Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Schorndorf-Adelsberger Straße beim Brecher Wegzeiger. Schorndorf, den 8. Februar 1864.

Königl. Forstamt.
Aff. Frank, A.-B.

Schorndorf.

Die Materialbeifuhr auf die Corporationsstraßen nachbenannter Gemeinden wird auf dem Rathhaus an folgenden Tagen verakkordirt werden:

1) auf die 3 Districte der Gemeinde Baierck am 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr;

2) auf die 5 Districte der Gemeinde Schnaitz am 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr;

3) auf die 7 Districte der Gemeinde Baltmannsweiler am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht. Den 7. Februar 1864.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Winterbach, Oberamts Schorndorf. Markt = Anzeige.



Durch hohe Entschließung der Königl. Kreis-Regierung Ellwangen vom 13. November 1863 hat die hiesige Gemeinde die Erlaubniß zu Abhaltung zweier Krämer- und Viehmärkte je am ersten Dienstag im Monat April und Oktober erhalten und findet der erste Markt heuer am 5. April und der zweite am 4. Oktober d. J. statt.

Vermöge der Lage des hiesigen Orts und der bestehenden Eisenbahnstation so wie in Betracht, daß sowohl hier als in der sehr bevölkerten Umgegend die Viehzucht in schönster Blüthe steht ist eine bedeutende Frequenz unserer Märkte zu hoffen.

Indem wir Käufer und Verkäufer so wie Handelsleute freundlichst einladen, bemerken wir, daß an den heurigen Markttagen durchaus keine Gebühr, wie Pflanzgeld u., erhoben wird.

Die verehrlichen Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung gebeten. Den 4. Februar 1864.

Gemeinderath.

Verkauf

bei Stuttgart.



Die hiesige Stadtgemeinde ist berechtigt, jährlich zwei Ledermärkte abzuhalten, den ersten am ersten Dienstag im Monat März,

somit heuer am 1. März, den zweiten am Jacobi-Feiertag, also heuer am Montag den 25. Juli, und sofort in jedem Jahr.

Bei der sehr großen Anzahl hierorts selbst ansässigen Gerber und bei der vorzüglich nicht unbeträchtlichen Lederzufuhr von Auswärts ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Märkte zahlreich besucht werden, und daß die Käufer eine reiche Auswahl fertiger, guter und schöner Waare treffen, und hiedurch in jeder Richtung ihre volle Befriedigung finden werden.

Aber auch die auswärtigen Verkäufer dürfen schnellen und günstigen Abfages ihrer Fabrikate versichert seyn, weil die hiesige Stadt in nah und fern als Haupt-